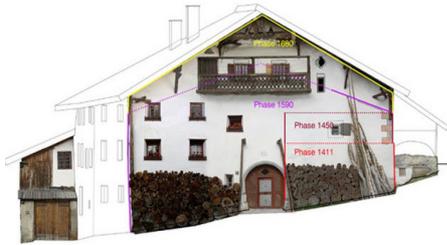


[Museum des Monats Juni 2018]

S'PAULES UND S'SEPPLS HAUS IN FISS

Zeit und Zeiten in einem Tiroler Museum



Der realgeteilte Hof in Fiss, im Ortszentrum gelegen, ist ein Museum das wahrlich Vergangenheit und neue museale Aufbereitung zu verbinden weiß. Das Äußere bestimmt die Vergangenheit, die vielen Jahre und Jahrhunderte der Um- und Zubauten. Erhalten ist ein architektonisches Kleinod, das seinesgleichen im Tiroler Oberland sucht. Die Baulichkeit und die Fassade als sogenanntes Gesicht des Hauses ist die eine Seite, auf der anderen Seite zeigt sich im Inneren modernes Museumdesign. Und dies ohne aufdringlich zu wirken, ohne

dass Technik, ein Überfluss an Vitrinen oder Überinszenierungen das traditionelle karge Ambiente überlagern. Wenn man von Authentizität sprechen kann, dann hier. Auf Hoffmann von Fallersleben (1868) geht der Spruch zurück: „Etwas weniger wäre mehr gewesen...“ – dies trifft für dieses Museum am Sonnenplateau sicher nicht zu. Denn die Opulenz der musealen Präsentation steckt in der geschichtsträchtigen Baulichkeit, die nicht zuletzt auch das soziale Zusammenleben dokumentiert. Einen eingehenden Einblick gibt hierfür der Beitrag von Frau Mag. Simone Gasser im Museumsportal (siehe dazu: [https://www.tirol.gv.at/kunst-kultur/kulturportal/museumsportal/museumneu/Archiv/Museum neu 2012](https://www.tirol.gv.at/kunst-kultur/kulturportal/museumsportal/museumneu/Archiv/Museum%20neu%202012)).

Ja, das *s'Paules und s'Seppls Haus* in Fiss ist ein bauliches Juwel, doch stetig müssen Ausbesserungsarbeiten oder Renovierungen (wie etwa beim Backofen) getätigt werden. Dies gilt dem Bestand und der Aufrechterhaltung - doch wie schaut es dann mit dem Leben, der Zeit und den Zeiten im Museum aus? Wie spricht man Menschen an, sei es aus dem Dorf, der Region oder den Touristen, die das Museum bereits kennen?



In den Wintermonaten finden hier Vereine oder Initiativen (wie etwa Gesangsgruppen) eine gemütliche und verbindende Örtlichkeit. Auch der Tourismusverband nutzt die Räume für Präsentationen bzw. Ehrungen. Doch so richtig sind die Sonderausstellungen, die wieder Leben ins Museum bringen. Hier wird in vorbildhafter Weise die Zusammenarbeit mit Künstlern und örtlichen Vereinen gesucht. Und die thematischen Ideen gehen den Museumsbetreiberinnen und Museumsbetreibern nicht aus. Dies zeugt von Aufgeschlossenheit, der Bereitschaft Neues zuzulassen und von regem Engagement. Hier seien nur einige Beispiele angeführt, die vielleicht auf für andere Museen Antrieb geben können:



Das „Fisser Museumstheater“ war ein Pilotprojekt. Die Zuschauer wurden von den Schauspielern aktiv in das Theatergeschehen miteinbezogen – und dieses Geschehen beruhte auf Ausstellungsgegenständen, die alle ihre Geschichte haben und Geschichten erzählen. Die Volksschauspieler der Theatergruppe Fiss führten durch die Räumlichkeiten des „*s'Paules und s'Seppls Haus*“. Die Zuseher wurden dabei unmittelbar angesprochen – denn gerade sie sind, in der dramaturgischen Handlung, die eigentlichen Bewohner dieses realgeteilten Hofes.

Das „Fisser Museumstheater“ führte in eine vergangene Welt und stellte den Alltag zweier Bauernfamilien dar. Damals gab es noch kein Wasser im Haus, Wohn- und Wirtschaftsräume lagen unmittelbar nebeneinander, man löffelte die Suppe aus einer Schüssel. Das enge Miteinander, der große Einfluss von Natur und vor allem der Religion haben die Menschen geprägt. Zumindest Reste davon wirken immer noch nach... Diese alten Wertvorstellungen muten fremd, aber auch vertraut an.

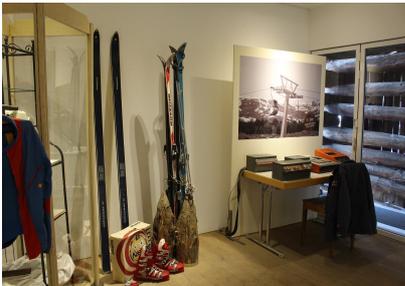


Das Museumstheater erinnerte spielerisch und doch eindringlich an das Leben der Groß- und Urgroßeltern, ein Stück Vertrautheit von der Vergangenheit in die Gegenwart geholt. Mit dem intimen Charakter der Museumsräumlichkeiten, fern ab einer erhobenen Bühne, konnte der Zuseher das Alltagsleben vergangener Zeiten eindringlich nacherleben - ohne Belehrung, aber spannungsgeladen, unterhaltsam und doch nachdenklich machend. Museumsverein und Theaterverein hatten folgende Ziele vor Augen:

- Belebung des Museums
- Erforschung vergangener Alltagsrealitäten und deren publikumsnahe Vermittlung
- Die Fortführung der Tradition des Tiroler Stubenspiels in einem neuen Rahmen, i.e. in einer adäquaten Örtlichkeit
- Den Besucher aktiv in das vergangene Alltagsleben einzubinden und ihm/ihr dadurch – nicht zuletzt anhand von musealen Requisiten – vergangene Lebenswelten mit Dramaturgie näherzubringen
- Museale und denkmaltechnische Besonderheiten der Region wissenschaftsgetreu und trotzdem volksnah – ohne herkömmlichen „Führungscharakter“ – zu vermitteln.

Und sie wurden dafür belohnt: Im Jahre 2014 erhielten sie für das Projekt „s'Leben amea“ den Tiroler Museumspreis.

Auch dem Phänomen Tracht wurde unter dem Motto „Ins'r Gwand / Ins'r Tracht“ eine kleine aber feine Sonderausstellung gewidmet. Die Gemeinde Fiss hat nicht nur die obligatorische Blasmusikkapelle, eine Schützenkompanie (dessen Kommandant übrigens in einem besonderen Naheverhältnis zum Museum steht) sondern auch einen regen Trachtenverein. Wie überhaupt das Tragen der Tracht (vornehmlich der Obere Oberländer Ausformung) im gesellschaftlichen Leben des Ortes und der Region eine besondere Rolle spielt. Mit viel Liebe zum Detail präsentierte man die lokale Festtagstracht in all' ihren Facetten – ein Einblick, der auch der Ortsfremde zu begeistern wusste.



Was wäre der am Sonnenplateau gelegene Ort Fiss ohne den gewachsenen Tourismus, ohne die Seilbahnwirtschaft. Heute wohl fast ausgestorben oder von Pendlern geprägt. Im Jahre 2017 feierten die Bergbahnen Fiss ihr 50-Jahr-Jubiläum – Anlass genug, um im Museum in einer Sonderausstellung diese rasante Entwicklung zu beleuchten. Man könnte den Inhalt der Ausstellung auch so kurz umschreiben: Der Berg wird bezwungen. Zunächst errichtete man eine kleine Lifтанlage in Holzbauweise (!), die aber bald die technischen Anforderungen nicht erfüllen konnte. In den sechziger Jahren wurde technisch mobilisiert, aber für heutige

Verhältnisse kaum vorstellbar. So berichtet ein Fisser aus dieser Zeit: „Die Fahrkarten für die Bergfahrt bestanden aus Karton, die wir Kinder am Abend selber zugeschnitten hatten und einfach mit einem Stempel versehen.... Erwachsene zahlten für eine Fahrt 2 Schillinge, Kinder nur 50 Groschen.“ (Zitat aus Dorfbuch Fiss. Unsere Heimat Unsere Geschichte, 2016, S. 211f.)

Dann ging es Schlag auf Schlag: Neue Gebiete wurden erschlossen, neue Lifte und Bahnen wurden mit großem Investitionsaufwand errichtet. Im Jahre 1999 kam es zum Zusammenschluss der „neuen Skidimension“ Fiss-Serfaus-Ladis. An neuen Ideen mangelt es den Initiatoren nicht. Die Genussgondel, eine Gondel, in der man wahrlich traumhaft speisen kann ist ein wahrer Kassenmagnet. Und ein Genuss versprechen auch weitere Sonderausstellungen im Museum.

So präsentierte der Museumsverein Fiss im Jahre 2013 über 300 Jahre Sitzkultur unter dem Motto "hocka und sitzen! – Bauernstuhl versus Design". Ganz unterschiedliche Kreationen standen nebeneinander: einfache Bauernstühle fanden sich neben Beispielen aus dem Biedermeier, dem Jugendstil bis hin zu neuen Designmodellen (Fisser Designer Georg und Harald Juen). Exemplare und damit Sitzgelegenheiten von

Marcel Breuer, Verner Panton, Luigi Colani, Phillipe Starck, Ron Arad waren ebenso zu sehen wie Thonet oder das Modell Kubus von Josef Hoffmann.

Für Herbst 2018 plant der Museumsverein Fiss eine (von Wolfgang Gritzner und Siegfried Krismer konzipierte) Ausstellung zum Thema „Fisser Notgeld“. erinnert wird dabei an „100 Jahre Geldersatz in Österreich“ – der Erlös der neu kreierten Karten soll dabei einer Kindergartengründung im Kosovo zu Gute kommen.

Man sieht und sollte es sich auch zukünftig ansehen: Das Museum in Fiss lebt, spiegelt moderne Zeit und alten Zeiten wider. Großes Kompliment an Museumsobfrau Ulrike Wachter (deren Führungen erlebenswert sind) und ihr Team – sie leben mit dem Museum und zeigen mit Ihrem Engagement, dass, im saloppen Sinne, musealer Staub aufgewirbelt wird.

Öffnungszeiten: 15. Juni - 15. Oktober: Montag und Dienstag 15:00 – 18:00 Uhr (letzter Einlass 17:00 Uhr)
Museumsführung im Juni, September und Oktober: jeden Mittwoch 10:00 Uhr
Kinderführungen: im Juli und August: jeden Mittwoch 10:00 Uhr
Gruppenführungen: mind. 10 Personen; auf Anfrage
Brotbacken: ab Ende Juni - jeden Donnerstag 9:00 – 12:00 Uhr

15. Dezember - 14. April: Dienstag und Mittwoch 15:00 – 18:00 Uhr (letzter Einlass 17:00 Uhr)
Museumsführung: jeden Mittwoch 16:30 Uhr
Gruppenführungen: mind. 10 Personen; auf Anfrage

Kontakt:

s'Paules und s'Seppls Haus
A-6533 Fiss, Puintweg 1
Tel.: +43 (0)650 636 1848
Mail: info@museum-fiss.at
www.museum-fiss.at

© Land Tirol; Dr. Petra Streng, Text
© Museumsverein Fiss, Abbildungen

Abbildungen:

- 1 - Bauphasen Museum Fiss
- 2 - Außenansicht mit Backofen
- 3 - Szene aus dem Theaterstück „s'Leben amea“
- 4 - Szene aus dem Theaterstück „s'Leben amea“
- 5 - Trachten mit Nähmaschine (Sonderausstellung Ins'r Gwand / Ins'r Tracht“
- 6 - Winterausrüstung und „Kartenschalter“ (Sonderausstellung 50 Jahre Bergbahnen Fiss)